

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Sigrid Glockzin-Bever, Pfarrerin  
Marburg

03.10.2008

## Tag der Deutschen Einheit

Es ist ein spätsommerlicher Morgen.

Die Bahn keucht aufwärts... Ich schließe das Fenster, der Wind ist kalt. Dicht gedrängt sitzen die Menschen auf den unbequemen, steilen Bänken, manche versuchen, einen Stehplatz auf der Plattform zu finden mit freiem Blick und guter Luft. Die alte Dampflok pfeift und hinterlässt undurchdringlichen Qualm. Es riecht nach verbrannter Kohle und mit dem Geruch steigt die Erinnerung hoch an die Reise in den Harz – damals:

„Ihren Ausweis bitte.“ Ich schaue mit einem Seufzer auf und reiche ihm den Ausweis. „Wohin wollen Sie?“ – „Nach Wernigerode.“ – „Und was wollen Sie da?“ – „Verwandte besuchen.“ – „Wo wohnen die?“ – „Am Berg 7.“ – „So, so, und wie kommt man dahin?“ Ich erkläre den kürzesten Fußweg genau. Mein Gegenüber schaut grimmig, hört endlich auf, mein Personaldokument ständig neu durchzublättern und gibt mir den Ausweis zurück. Dann fällt sein prüfender Blick noch einmal auf mich und mit verschränkten Händen auf dem Rücken sucht er das nächste Opfer, dem er auf den Zahn fühlen will.

Plötzlich war sie wieder da, diese beklemmende Szene damals zu DDR-Zeiten, als der Zug nur bis zum Fuße des Berges fuhr. Nun ging es hinauf mit der Harzer Schmalspurbahn auf den höchsten Berg im Norden mit seinen alpinen Wetterverhältnissen. Auf dem Plateau des Brocken angekommen, bei Windstärke 10 und in dichtem Nebel, vorbei an der Wetterwarte geht es zum letzten Gebäude, das von der DDR-Vergangenheit erzählt. Nichts erinnert mehr an die Mauer rund um das militärische Sperrgebiet, das von scharfen Bluthunden bewacht war. Nur der Betonbau mit Antennenkuppel, in den die Stasi mit moderner Abhörtechnik Mitte der 80er Jahre einzog, ist heute noch begehbar. Erinnerung an die großen Ohren über den Wolken, die die Profi-Horcher benutzten, um Menschen zu belauschen. „Horch

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Sigrid Glockzin-Bever, Pfarrerin  
Marburg

03.10.2008

und greif“ – so hieß das – und weckt die Erinnerung an eine Diktatur, die mit der Angst spielte und versuchte, so ihre Macht zu sichern. Viele menschliche Schicksale, die durch Lauschangriffe verursacht waren, bleiben ungesühnt, weil belastende Daten beim Abzug aus dem Sperrgebiet vernichtet wurden.

Auch wenn über die Brockenkuppe wieder Gras gewachsen ist, darf kein Gras wachsen über das SED-Unrechtsregime und die Folgen seines Überwachungssystems.

Vielleicht ist das heute, am Tag der Deutschen Einheit, eine Erinnerung wert, damit die nachwachsende Generation erfährt, wie unfrei das Leben hinter der Mauer war, wie viele Menschen an der streng bewachten Grenze, die sich durch das ganze Land zog, den Tod fanden. Eine gründliche Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit soll in den Schulen beginnen, damit junge Menschen wachsam bleiben, wenn die Freiheit gefährdet wird. Mit Vertretern aus der Politik wird heute in Hamburg mit einem ökumenischen Gottesdienst das Bürgerfest eröffnet, damit der Tag mehr wird als ein Event.